



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Vom stich/ welchen Longinus dem Herrn Christo gab/ vnd welcher ein offenbarer ist gewest so viler hoher geheimnussen vnd so tieffer Sacramenten/ d[as] er gleichsamb vil ehender ein schlüssel ist ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

fragt ihnen auch im wenigsten nicht nach. Vnd in diesem fall hat er recht. Dan nichts/welches nach Fleisch vnd Blut schmeckt/ist tauglich zubewahren/aufgenommen das harte vnd dürre Bein/welches man kan im Schas auffbehalten. O du mein Seel/ O mein Herz/ sey du ein dürres Bein/ als vil die Keinigkeit belangt/vnnd sey ein hartes Bein/ als vil die Sterck betrifft/dan weil sich Gott bemüht/das er dein bewahrer ist/wie wäre es möglich das es dir vbel gehee Hüte dich derwegen/ O mein Seel/hüte dich/das du nicht klebest an keiner Neruen des Geizes/noch an kein Blut der Hoffart/noch an kein Fleisch der Geilheit/noch an keinem andern ding/welches nach der Welt schmeckt/dan/du mein Seel/solt wissen/das Gott kein einigs Bein zu sich im Himmel nimbt/welches nicht entbloßt ist vom Fleisch vnd Lastern.

Vom Stich/welchen Longinus dem Herrn Christo gab / vnnd welcher ein Offenbarer ist gewest so viler hohen Geheimnissen vnd so tieffen Sacramenten/das er gleichsamb vil ehender ein Schlüssel ist/welcher auffthut/weder ein Lank/welche verwundet.

VNus autem militum lancea latus eius aperuit, & continuo exiit sanguis & aqua, spricht der heilig Ioannes, als wolte er sagen: Einer vnter den Kriegern/welcher kommen war/dem gecreuzigten zu brechen seine Bein/hat den Juden wollen den zweyfel benennen/ob nemlich Christus ledendig oder todt wäre/vnd deswegen hat er mit seinem Spieß oder Sper gestochen in seine Seyten/darauf gieng alsbaldt das Blut zu vnserer erlösung/vnnd das Wasser zu vnserer Lauff.

Ireneus, Basilius vnd Pamphilus seind der meynung/es habe diser Krieger mit dem Namen geheissen *Longinus*, vnd das er kein Hebreer/sonder ein Heydt gewest/das er auch disen stich gethan/nit auß eigener bewegnuß/sonder auff bitt vnd begeren der Juden/dann diese Böswichter konten nicht glauben/das der Herz Jesus in so kurzer zeit albereit wäre gestorben/sonder das er sich sonst also todt stellet.

Basilius in einer Epistel spricht: Von den *discipulis* dex *discipulis*

Christi haben wir hören sagen / daß der jenig / welcher Christum mit dem Sper gestochen / habe *Longinus* geheiffen / vnd weil er blind war / so sey er wermittelt diesen köstlichen Bluts / widerumb sehend vnd zu einem Christen worden / vnd das er hernacher ein lange zeit sey ein Einsidler gewest / vnd ein Bischoff worden zu *Cappadocia*, vnd lezlich mit der Cron der Marter sein leben beschloffen.

Super dolorem & vulnera eorum addiderunt, spricht d' Psalmist / als wolte er sagen: Der Haß des Israelitischen Volcks war dermassen groß / das sie nicht content noch befridigt waren mit der Marter / die sie Christo hatten zugesügt in seinem leben / sonder sie haben ihne auch schmerzlich verwundet vnd gepeinigt nach seinem Tode. In warheit / dise so klegliche Prophecey hat sich an mentande erfüllt / als eben am Herrn Christo / dan in seinem leben hat man ihne gecreuzigt / vnd nach seinem Tode hat man ihne gespiest. Wunden mit Wunden / Schmerzen mit Schmerzen haben die Hebreer gelegt auff Christo / dan sie haben den *Pilatum* vberredt / das er ihm solte lassen brechen die Bein / vnd den *Longium* haben sie dahin bewegt / das er ihne hat gestochen mit einem Sper / in welchem fall sie erzeigt haben ihre Bößheit vnd grausambkeit. Dan / nach vberstandener so grosser *Passion* vnd Marter / war der Sohn Gottes mehrers bedürfftig zu ruhen im Grab / weder gestochen zu werden mit dem Sper.

Augustinus vber den *Ioanem* spricht: Das *intent* vnd meynung der Eydebrüchtigen Juden war / mit allein Christum zu martern lebendig / sonder auch / wo fern er je noch nicht verstorben / ihne vollents den garz außzumachen: Aber ob schon er allbereit verschieden war / vnd derwegen keinen Schmerzen mehr empfandt von diesem Stuch / so hat er doch die *iniuri* vnd Schmach die ihm dis als zugesügt worden / zum höchsten empfunden. Dann Gott sihet nicht so sehr auff die Verck die wir begehen / als auff das *intent* vnd endt / mit deme sie werden begangen.

Wol zuerwegen ist / das der Prophet nicht spricht: *Super dolores meos*, sonder / *super dolorem meum addiderunt vulnera*. Dan wir haben darauff abzunehmen / daß / ob schon der Wunden Christi vil waren / doch der Schmerzen / die er empfandt / nur einer war. Was ist aber das / O Herr Jesu / was ist das? Die Dörner / welche durchtrangen dein Hirn / die Ruthen / welche öffnete deine Schulter / die Nägel / welche zerrissen

zerrissen deine Nerven/das Creuz/welches gecreuzigt hat deinen Leib/
vnd die Lanzen / welche geöffnet hat dem Seyten/nennstu nur einen
schmerzen? Zwar/vnendlich waren die Marter/die Christus litten/vñ
ohne zahl waren die Schmerzen/die er empfand an seinem Leib / aber
gleich wie die einige schlang *Moyfis* hat verchlunge all andere Schlans-
gen *Pharaons*, eben also hat Christus in seinem *Passion* empfunden einē
solchen grausamen Schmerzen / daß er hat vbertroffen alle andere
Schmerzen der ganzen Welt. Diser Schmerzen kam gewißlich nit
hero/vmb daß er sahe seine Jünger vnd Freunde zerstreuen / noch vmb
das sein Person ward gemartert/nach vñ das sein Leben nam ein endt/
noch vmb das sein Ehr ward bemeiligt/ noch vmb das sein Blut ward
vergossen/sondern allweil er sahe / das sein Leyden vnd Sterben so vbel
angelegt ward. Daß derwegen der Sohn Gottes so vilerhandt
Schmerzen nur einen einigen Schmerzen nennet/bedeut/daß er nit so
sehr habe empfunden die Streich die man im gab/ als daß er sahe / das
sie so wenig nutzten denen/die ihm solche Marter zufügten. Weil der
Sohn Gottes nur fur die jenigen litten/vnd starb / welche jne marterten
vnd tödteten/ so war es ihm ein neuer Todt/ als er sahe das sein Tode
ihnen so wenig nuste. Vonentliche Gütigkeit / Voniemaln erhörte
Lied / sag mir / warumb hastu kein erbarmduß vber die Bluts-
tropffen/die von dir herab gefallen/vñ warumb aber erzeigestu ein so
grosses mitleiden mit denen die du solches Blut haben herauf gezogen?
Ganz wahr ist / was du sagst/vñ vnlugbar ist / was man von dir er-
zehlet/nemblich / daß du vil höher empfindest mein *perdition*, weder du
empfunden hast dein *Passion*. Dann du stirbst nicht von wegen der En-
gel/welche dich oben im Himmel loben/sonder von wegen der Menschen/
welche dich allhie auff Erden tödten.

Vnd vber disen Pass spricht *Cassiodorus*: Mit sambt den Hebreern
kreuzigt der jenig den Sohn Gottes/vñ mit sambt dem *Longino* sticht
der jenig den Sohn Gottes mit dem Sper/vñ der jenig häuffet den
einen Schmerzen vñ Wunden vber den andern /welcher nicht *con-*
uenz noch benüßig ist/daß er eine Sünd hat begangen/sonder daß er die
eine Sünd nach der andern begehet/vñ/welches das aller ergiste vñ
schendlichste ist / daß er nach begangener vilfeltigen Sünd / sich ders-
selben berümet. In warheit / der jenig häuffet Marter mit Marter/
Schmer-

Schmerzen mit Schmerzen / vnd Wunden mit Wunden / welcher seinen Nächsten hinterrucks schmechet vnd *iniuriret*. Also / das man von einem der seinen Nächsten schmechet in seiner gegenwertigkeit / ganz wol vnd mit guten fugen sagen kan / das er mit sambt den Juden ihue habe gecreuzigt / vnd das der jenig seinen Nächsten stiche mit dem Spieß / welcher vber ihue murrete in seinem abwesen.

Tulit Moab tres lanceas in manu sua, & infixit eas in corde Absolon, spricht die Schrifft / als wolte sie sagen: Nach dem der vnglückselig Absolon mit seinem Haupt behing an einer durren Eychen / nam Ioab drey Spieß in seine Handt / vñ stich sie dem Absolon mitten durch sein Herz. Zwar von ganzem Herzen hat Ioab gethan disen stich / vñ vnd von ganzem Herzen hat ihe beweint sein Vatter David, dan er hatte dem Ioab befolchen / das er allen fleiß solte anwenden / damit Absolon nit umbkämme. Absolon war der Sohn eines Königs / vnd Christus war ein Sohn Gottes: Absolon war der aller schönste vnter allen Menschen / vñ Christus war schöner weder alle Engeln: Absolon ist umbbracht worden an einer Eychen / vñ Christus ist gecreuzigt worden an einem Creutz: Mit dem Todt Absolons ist gestillt vnd befriedigt worden das ganze Königreich / vnd durch den Todt Christi ist erlöset worden die ganze Welt. Auf einerley geschlecht waren Absolon vnd Christus / vnd auf einerley Königlichem Stammen seynd ersprossen Christus vnd Absolon. Vnd gleich wie es ein notturfft war / das Ioab umbbrachte den Absolon / vñ angesehen es sein Vatter vngern sahe / eben also notwendig war es / das das Jüdische Volk umbbrachte Christum / vnangesehen es seinem Vatter zu wider wäre gewest. Also / dz diese zwen statliche Fürsten seynd umbbracht worden / zu trug ire Vätter / vnd zugrossen nutz irer Königreich. Wer hat den allerliebsten Sohn des Königs Davids umbbracht / als eben der Hauptman Ioab, der sein allerliebster Fauorit war? Wer hat umbbracht den allerliebsten Sohn Gottes / als eben dz Jüdische Volk / welches er so sehr liebte? Durch die Haar / daran der Jüngling Absolon behing / werden bedeut die heilige Gedancken / die der Sohn Gottes hatte zu rlösen die Welt / dan nicht allein blieb er an demselben behangen / sonder er ist an denselben gecreuzigt / mit dreyen Nägeln angenagelt / vnd mit einer Lancken durchstochen. Was seind die drey Lancken oder der Spieß / mit denen Absolon an der Eychen ist durchstochen / als eben die

die

die drey grausame Schmerzen mit denen Christus am Creuz ist gestorben? Der erste Spieß war der grosse Schmerzen/welchen er empfand in der Marter: Der ander Spieß war das groß mitleiden/welches er trug mit seiner Mutter: Vnd der dritt Spieß war/das Herze wehe/welches er hatte/ als er sahe das sein *Passion* so wenig fruchtete. Dan ob schon sein *Passion* sufficient vnd bastant gnug war zuerlösen vil mahl hundert tausent Welt/so haben sich doch wenig Hebreer denselbē zu nutz gemacht. Nicht ohne vergießung der Zäher schreib ich/das der Sohn Gottes mit einer einigē Lanzen hat drey stich empfangen. Dan auff ein einigs mahl hat man drey Herzen vmbbracht/nemlich/das Herz der Mutter/die jne geboren/dz Herz des Jüngers/welchen er adoptirt hat/vnd das Herz der *Magdalena*, welches er bekehrt hat. Also/das *Ioab* mit dreyen Lanzen hat vmbbracht ein einigs Herz/*Longinus* aber mit einer einigen Lanzen drey Herzen. Welcher lebendiger hats jemaln gesehen/oder welcher todter hats jemaln gehört/das in der Brust eines todten Menschen seyen gewest drey lebendige Herzen? Dwie ein kurze zeit lang seynd sie gewest lebendig/vnd Dwie in einer kurzen zeit seynd sie worden durchstochen? Dan weil die grausame Lanzen des *Longini* das selbst mit fandt den Meister/so hat sie gestochen auff seine Jünger.

Origenes vber disen Pass spricht: Dz der geliebte Sohn des Königs *Dauids* hieng an einer durren Eychen/war solches ein Figur auff *Christum*/das der self sterben solte an einem rauchen Creuz. Vnd an demselben Creuz behieng mehrers an seine Haaren die Lieb die er hatte/vns zuerlösen/weder an den Nägeln/mit denen jne gecreuzigt hatten die Hebreer. Von Herzen durchstach *Ioab* den *Absolon*, aber noch mehrers von Herzen tödteten die Hebreer *Christum*. Dan wo fern sie jhne nach seiner aufferstehung hetten widerumb können abermals tödten/so würden sie es gewislich weder auß scham noch von gewissens wegen haben vnterlassen. Vermeynstu nicht/das der jemig/welcher auß lauter Wütigkeit vnd Hafs hat durchstochen den todten Körper/nicht lieber jhne tödten würde als er noch lebte?

Der H. Pabst *Leo* exclaimirt wider die *Synagog* vnd spricht: Was ist das/*Synagog*, was ist das? Es sey ein Löw so grimmig als er immer wolle/so thut er doch einem auff der Erden ligenden Menschen nichts böses/aber du hast kein erbarmt mit deme der allbereit am Creuz ist gestorben?

storben? Du siehest/ daß das Angesicht des Sohns Gottes allbereit ist erblichen/ daß seine Augen seyn zerbrocht/ seine Glieder verruckt/ seine Adern zerrissen/ das Angesicht zerhawen/ vnd das Haupt geneigt/ vnd dennoch stichst du mit dem Spieß ohne alle barmhertzigkeit in sein Ingeweydt zusuchen sein Seel/ vnar gesehen diese allbereit vor zweyen stunden ist aufgefahren. O grausamer Spieß/ O vn menschliches Eysen/ sag mir/ was suchstu an Ihesu auff so new in der Seyten meines Vtters vnd Christi? Suchstu seine Jünger? Im Garten seynde sie geflohen: Suchestu sein Fleisch? Von den Heyden ist es gecreuzigt: Suchestu sein Blut? Auff den Gassen ist es zerstrewt: Suchestu seine Kleider? Vnter den Schergen seynde sie außgetheilt: Vnd suchestu sein Seel? In die Vorköll ist sie gangen. Sag mir/ in welcher schmidthat ist geschmidt worden dein Eysen/ seyntemal du mit demselben hast begangen einen so grossen Irthumb? Was hastu gefunden/ O grausamer Spieß/ was hastu anderst gefunden in demselben heyligen Ingeweyt/ als eben einen verstorbenen Sohn/ vnd ein hochbekümmerte Mutter? Was suchestu/ was wiltu haben/ O vn barmhertzige Längen/ woz suchestu auff dem Berg Caluarie? Was begerstu von diesem heiligen Propheten? Begerstu im zuncünen sein gutes Gerücht/ so hat er dasselb allbereit am Creuz alerdings verloren: Begerstu ihm zu zerreißen sein Fleisch/ so habens ihm die Nägel allbereit zerissen: Begerstu ihm zu nemmen sein Leben/ so hat er seinem Vatter allbereit auffgeben sein Seel: Vnd begerstu im zu öffnen sein Seyt/ so ist er allbereit verchieden.

Fac tibi arcam de lignis leuigatis, mansunculas facies in ea, & bitumine linies intrinsecus & extrinsecus, ostium autem arca pones deorsum.
spricht die Schriff: Genesios am 6. cap. als wolte sie sagen: Mach dir ein Arch von leichtem rein gehobleten Holz/ vund mach Kammern drein/ vund verpich sie mit Pech inwendig vund außwendig/ aber die Thür soltu in ihr seyn setzen. Ob schon diese herliche Figur von vilen ganz wol ist erkert worden/ so wollen wir doch etliche geheimnussen darauff klaben.

Vor allendingen sagen wir/ daß die Arch Noe, vondern die Schriff redet/ anders nichts ist/ als die gebenedeyte vund heilige Mutter die Kirch/ außser deren niemandt kann selig werden/ aller massen damals alle die/ so außser der Arch wahren/ ertrancken. Vnd
weil

weil an jeko die Wren/ Juden vnd Heyden außser diser Arch
seynd/ vnd Christum verlaugnen/ so erfaußen sie/ aber alle gute ge-
rechten Christen/ so in diser Archen seynd/ werden selig. Am andern/
daß die Arch Gottes hat müssen von leichtem reinen Holz gemacht
werden/ bedeut/ das sein Kirch solte *componiert* vnd besetzt werden
mit erbarn Personen vnd heiligen Männern/ dann in der Kirchen
Gottes geduldet man kein Holz welches verfault ist von lauter
Weis/ noch keine Bretter/ welche schwer seynd von Hoffart. Die
Bretter jener Archen verfaulten nicht auß feuchtigkeit/ vnd versan-
cken nicht von wegen ihrer schwere/ sie zerspalteten nicht von wegen
der Altheit/ vnd zerbrachen nicht von wegen des Zugewitters/ das
ist/ ein wahrer vnd rechtschaffener Christ ertrinct nicht/ weder in
den Wässern der Trübsal/ noch wirt umbgeworffen von den Wir-
den der Wolfart/ noch wirt zernagt von den Würmen des Geizes/
noch wirt erschreckt von den Wercken der versuchung. Welcher
Christ die Segel auffzeucht zur zeit der Wolfart/ vnd doch balde
verzagt zur zeit der Widerwertigkeit/ derselb ist kein Glied der Kir-
chen/ sonder er ist in der Kirchen. Dann gleich wie vil ding in ein
Schiff gehen die nicht vom selben Schiff seynd/ eben also seynd vil
in der Kirchen Christi/ welche nit auß Christo seynd. Der jenig ge-
het in die Arch/ vnd gehört doch nicht zu der Arch/ welcher sich einen
Christen nennet/ vnd ist doch keiner. Der Löw vnd der Bär waren
beym Noe in der Archen/ aber sie gehörten nicht zu der Archen: Der
armselig *Judas* war bey Christo in der Kirchen/ aber er war nit auß
der Kirchen: Eben also / sag ich/ soll keiner vermeinen/ das es gnug
sey/ ob er schon getaufft ist/ sonder er muß auch beynebens halten
das Gesetz des *Euangely*.

Ferner befalch Gott dem Noe, daß er die Arch auß/ vnd inwendig
mit Pech solte verpichen. Das Pech/ mit welchem der Herr diese
Arch befalch zu verpichen/ ist anders nichts/ als die Lieb vñ Freunds-
schafft/ die untereinander haben sollen alle die jenigen / welche der
Catholischen Kirchen verwandt seynd/ vnd alsdan verpichen wir
die Arch inwendig vnd außwendig / wan wir Gott lieben an dene
wir glauben/ vnd vnsern Nechsten/ mit deme wir umbgehen. Vnd
zu diesem *proposito* spricht der Heilig *Bernardus*: Wo fern das Schiff
rinnt/ vnd Wasser annimbt/ so ist ein zeichen/ daß die Bretter

nicht genug seynd zusammen gesetzt / noch wol verpicht : Vnd eben diser Ursachen halben verlewrt man die Ehr / zusambt dem Gut / wan der Will nit gleichmessig ist / vnd wann man den eignen Sinnlichkeiten folgt / dan vnmöglich ist / das vnter denen könne regiren die Lieb / bey welchen vorhanden ist ein böser Will.

Das auch Gott befalch / das in diser Arch keine grosse Kammer / sonder kleine Kämmer vnd Zimmerle solten gemacht werden / bedeut / das in der Kirchen Gottes solten vil heilige Personen / vnd vil strenge *religiones* vnd Orden vorhanden sein / in denen / wie in der Arch Noe, gleichsamb abgesondert solten sein die jenigen / welche die Welt hassen / von denen / so die Welt lieben. Zwar / vil seynd die jenigen dem Herrn schuldig / denen er hat die Gnad geben / das sie gesetzt seyndt in der Arch der Catholischen Kirchen : Vnd noch vil mehr seynd die jenigen dem Herrn verobligirt / welche er ruffet in ein strenge *religion*. Dan er hat eiliche darauß gelassen / welche wo fern er sie hette so wol hinein berufft / als dich / sie villeicht ihm besser dienen vnd weniger erzürnen würden / weder du. Allweil der wegen der Herr dich hat gesetzt in sein Arch / vnd weil er dir ein ortel hat eingegeben / darin du kanst wohnen / so soltu / mein Bruder / wissen / das man an der gleichen Ort dir gar nit bewilligt zu sündigen / noch das du in wollust lebest. Dann es wäre se ein scheinlichs ding / wan man die Mawren wolte küssen für heilig / vnd man aber die Inwohner derselben stehen wolte / als Sünder.

Nicht weniger ist zuerwegen / das diser Archen drey hundert Ellen war die leng / fünffsig die weite / vnd dreyssig Ellen die höhe. Dardurch wirt vns zuuerstehen geben / dan ob schon der ein / oder der standt in der Kirchen Gottes vnterschiedlich ist / sie doch in einer sachen allerding vber ein kommen / in deme nemlich sie glauben an einen einigen waren Gott. Das alle Ständ sich in eine einigen standt vereinigen / vnd alle Ellen mit einer Ellen zusamten stimmen / was ist solches anderst / als das alle Könige vnd Königreich der Welt bekehrt solten werden zum Glauben eines einigen Christie.

Vnd schließlich / die Thür diser Archen war ein Figur der Wunden / welche Christo zugefügt hat der Spieß in seinem köstlichen Fleisch. Vnd daher kombt / das / gleich wie keiner ist Selig worden / der nicht zu diser Thür eingieng / eben also niemandt solle eingehen

gehen in die Glori/der nicht zuvor sich wasche mit dem Blut/welches geflossen ist auß diser Wunden.

Das hohes mysterium, Das vnerhörte Geheimnuß/(spricht der heilig Augustinus vber den Genesin) dann wie an der Seyten der Archen die Thür war/ darinn alle die jenigen hinein giengen/die sich saluirten, eben also war an der seyten Christi ein Wunden/ auß deren alle Sacramenten der Kirchen hinauß giengen/nemblich / das Blut mit deme wir seynd worden erlöset / vnnnd das Wasser/mit deme wir an jeso werden getaufft.

Wol ist's auch in acht zunehmen/das die Arch Noe außwendig war versperet/ aber die Wunden der Seyten helt vns der Sohn Gottes allzeit offen/allweil nemblich die grosse Geheimnussen/welche im alten Gesez versperet / vns seind im Passion Christi allesambt geöffnet vnd außgesperet worden. Also/das alles/was das Schloß der Synagog hatte versperet/vns geöffnet ist worden durch die Lanze der Kirchen. Zwar / nicht vergeblich (spricht Augustinus vber den Ioannem) hat der Euangelist gesezt das wort aperuit, vnd nicht vulneravit, das ist/er hat die seyten Christi nicht verwundet / sonder geöffnet. Dan die Sacramenten, welche darauß flossen/vnnnd die Geheimnussen / die vns dardurch seynd worden offenbart/seynd dermassen hoch/das es das ansehen hat / als das Longinus vil mehrers gebraucht habe einen Schlüssel zum auffsperrern/weder den Spieß zum verwunden. Chrysofomus spricht: Durch das Wasser des rothen Meers seynd umbkoffen die Egyptier/vñ durch das Blut des Widens seynd erlöset worden die Hebreer/vnd eben auff dise weise/hat das Blut dieses Göttlichen Lambs / gedient zu vnserer erlöschung/vnd dz Blut/welches darauß floss/hat gedient zu vnserer reinigung. Also / das das Blut ist herauß geflossen/zu erlösen den gefangnen/vnd das das Wasser ist herauß geflossen/zu waschen den Krancken.

Das ich aber gesagt/das auß der seyten Christi geflossen seyen die Sacramenten, soll solches verstanden werden nur von den zweyen Sacramenten, nemblich der Hostie, mit dern wir communiciren, vnd des Tauffs / durch den wir werden zu Christen gemacht. Vnnnd zu diesem proposito spricht Hilarius: Gleich wie Eva ist gemacht worden auß der Seyten Adams, eben also ist auß der Seyten Christi formiert vnnnd gemacht worden die Kirch/ als nemblich auß derselben

heiligen Wunden flosse Blut vnd Wasser. Vnd diese heraußfließung war ganz wunderbarlich/dan auß einem abgestorbenen Körper kan kein sauberes Blut rinnen / noch vil weniger ein klares Wasser. *Remigius* spricht: Das Blut/welches auß der Seyten Christi gerunnen/war ein heiligs Blut/vnnd der Safft der zugleich mit herauß floss/war ebens fals ein reines Wasser/vnd keines wegs ein vnflätiger Eyer. Dan weil Christus ist die höchste Warheit / so hat er kein falsches Wort können reden/noch keine heuchlerische Werck verrichten.

Was gestaltt man vnten bey dem Creuz die Kleider Christi hat getheilt mit Schwerten/ vnnd oben am Creuz sein Herz zerteilt hat mit Spiessen.

I*ngredere in medio rotarum, & imple manum tuam prunis ignis, & effunde super ciuitatem,* spricht der Herr durch den *Ezechiel* am 10. zu einem Menschen/welchen er hingesandt hatte zu *visitiren* die Statt *Ierusalem*, als wolte er sagē: Gehe hinein zwischē die Räder vnter dem *Che- rub*, vnd fasse deine Faust voller glüender Kohlen/vnd streue sie ober die Statt. Alle Figuren der *H.* Schrift seynd wunderbarlich / aber doch seynd die Figuren des Propheten *Ezechielis* von den Hebreern gehalten worden für die aller wunderbarlichste. Vñ daher haben die Hebreer geordnet / daß die *visiones* vnnd gesicht *Ezechielis* nur von den Priestern dürfften gelesen/aber dem Volck nicht erklet noch offenbart werden.

Was seynd die zwen Räder/welche der Prophet bey dem Wasser *Cobar* sahe/anderst als eben die göttliche vnd die menschliche Natur / mit dern die Menschheit des Sohn Gottes war *organiziert*. Er nennet das eine ein Radt/vnd er nennet das ander ein Radt. Dann gleich wie am Radt kein endt noch anfang ist/ebē also an der Lieb seiner Menschheit/noch an der *essenz* seiner Gottheit / finden die Engel weder einen anfang/noch werden die Menschen daran sehen ein endt. Wer ist die Person/welche der Prophet sitzen sahe mitten auff diesen grossen Rädern/als eben die aller heiligste Seel des Sohns Gottes / welche in der einen Natur war verschlossen/vñ mit der andern Natur war vereinigt?

Nicht ohne sonderbare vrsach leinete sich diese Person weder auff dz eine noch auff das andere Radt/sonder saß mitten zwischen sie: Vns zur anzeig / daß die Menschheit Christi nicht mehrers ein Gott war/ als